

**Abstract**  
**Elke Daasch – Masterarbeit Kurs 9**

„Ehrenamt trifft Profession“ – Wie die Kooperation einer Kirchengemeinde und eines Diakonischen Unternehmens gelingen kann am Beispiel der Kinderarmenküche Spaghetticlub in Hamm

"Suchet der Stadt Bestes"

Jeremia 29,7

Wie kann dieser Anspruch aus dem Buch des Propheten Jeremia in der heutigen Wirklichkeit von Kirchengemeinden und Diakonischen Unternehmen realisiert werden?

Die vorliegende Masterarbeit versucht einen Weg aufzuzeigen, wie eine Zusammenarbeit von Kirchengemeinde und Diakonischem Unternehmen zum Gelingen kann. Dazu wird die Kooperation am konkreten Beispiel einer Kinderarmenküche im Stadtteil Bockum-Hövel der Stadt Hamm untersucht.

Der Fokus wird dabei im Besonderen auf die Zusammenarbeit von ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden gelegt, wie der schlagwortartige Titel der Arbeit "Ehrenamt trifft Profession" aufzeigt.

Dabei wird in mehreren aufeinander aufbauenden Schritten vorgegangen: In den ersten drei Punkten der Masterarbeit werden die notwendigen theoretischen Grundlagen gelegt, in dem das Projekt Kinderarmenküche vorgestellt wird und gemeinwesendiaikonische Ansätze im Bezug auf die beteiligte Kirchengemeinde Bockum-Hövel untersucht werden. Die Begriffe Ehrenamt und Profession werden grundlegend definiert, in ihren unterschiedlichen Ausprägungen dargestellt und mögliche Konfliktfelder aufgezeigt.

Um transparent machen zu können, wo Chancen, aber auch Hemmnisse einer Kooperation vorhanden sind, werden die am Projekt Beteiligten, das Diakonische Unternehmen und die Evangelische Kirchengemeinde anhand des neuen St. Galler Management-Modells genauer untersucht.

Mit einer schriftlichen Befragung der ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden in diesem Projekt Kinderarmenküche werden die Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Potenziale einer Zusammenarbeit ausgelotet.

Aus diesen Erarbeitungen wird in einem abschließenden Punkt dieser Masterarbeit entwickelt, unter welchen Bedingungen eine Kooperation gelingen kann, die zum "Besten" der Menschen in einem Stadtteil oder Quartier dient.